

INTERVIEW // Der Begriff „Compliance“ beschreibt in der Medizin das Ziel, im Rahmen der Therapie ein kooperatives Patientenverhalten zu erreichen. Compliance ist somit zwar ein zentraler Baustein für Therapieerfolg und Patientenzufriedenheit, eine besondere Herausforderung ist es jedoch, Patienten mit ihren oftmals hohen Erwartungen glücklich zu machen. Wie die Hybridkeramik mit ihren besonderen Eigenschaften dazu beitragen kann, berichten Dr. Michael Maier (München), ZA Markus Felber (München) und Dr. Dirk Ostermann (Hannover) im folgenden Interview.

PATIENTEN GLÜCKLICH MACHEN

Dr. Michael Maier / München

Was sagen Ihre Patienten zu Versorgung aus VITA ENAMIC und wie bewerten sie insbesondere den intraoralen Tragekomfort der Hybridkeramik?

Dr. Maier: Meine Patienten sind mit den Versorgung aus dieser Hybridkeramik in der Regel sehr zufrieden. Die Restaurationen fügen sich nicht nur optisch harmonisch in das Gesamtbild ein, sondern sind auch haptisch nicht von der natürlichen Zahnschubstanz zu unterscheiden. Der Tragekomfort wird deshalb sehr positiv beurteilt: Bisher hat

noch nicht einer meiner mit VITA ENAMIC versorgten Patienten über ein Fremdkörpergefühl beim Aufbeißen berichtet.

Gibt es hier Patienten(gruppen), die besonders positiv auf Rekonstruktionen aus Hybridkeramik reagieren und wenn ja, warum?

Dr. Maier: Dank der inerten Elastizität des Materials werden die Kaukräfte von der Hybridkeramik teils absorbiert, sodass mittels „Stoßdämpfungseffekt“ die natürliche

(Rest-)Zahnschubstanz quasi „geschont“ werden kann. Das scheint insbesondere für Patienten mit Parafunktionen wie Bruxismus vorteilhaft zu sein. Die stoßdämpfenden Eigenschaften lassen aber auch eine Eignung für implantatprothetische Versorgung erwarten, auf die Patienten sicher positiv reagieren werden.

Bei welchen Patienten bzw. Indikationen setzen Sie heute VITA ENAMIC bevorzugt ein und warum?

Abb. 1: Dr. Michael Maier, München. **Abb. 1a:** Anwendungsbeispiel: Erneuerungsbedürftige Versorgung an den Zähnen 25 und 26. (Quelle: Dr. Michael Maier) **Abb. 1b:** Situation nach Eingliederung einer Krone und eines Onlays aus Hybridkeramik. (Quelle: Dr. Michael Maier)



Abb. 1



Abb. 1a



Abb. 1b



Abb. 2

Abb. 2: ZA Markus Felber, München.

Felber: Ich setze VITA ENAMIC bei meinen Patienten gerne für Einzelzahnversorgungen im Prämolaren- und Molarenbereich ein. Dank der reduzierten Mindestwandstärken und hohen Kantenstabilität eignet sich der Werkstoff beispielsweise auch für Restaurationen im Zahnhalsbereich. Gründe für die Wahl der Hybridkeramik sind u. a. die hohe Abrasionsbeständigkeit, dass kein Chipping auftritt und – insbesondere bei Bruxismuspatienten – die hohe Belastbarkeit für eine gute Beständigkeit.

Wie zufrieden sind Ihre Patienten mit Versorgung aus VITA ENAMIC hinsichtlich des Tragekomforts und der Ästhetik?

Felber: Meine Patienten sind zu 100 Prozent mit den Versorgungen zufrieden. Bei

Einzelkronen und Onlays höre ich immer wieder, dass sich die eingegliederte Restauration wie der eigene Zahn anfühlt. Ferner treten keinerlei Aufbiss- oder Heiß-Kalt-Beschwerden auf. Neben dem angenehmen Kaugefühl begeistern auch die Ästhetik und Beständigkeit der Versorgungen. Für mich sind zudem die schnelle und einfache Verarbeitung Argumente für die Hybridkeramik.

Was macht Ihre Patienten glücklich und wie kann Sie dabei ein CAD/CAM-Material wie VITA ENAMIC mit seinen besonderen Eigenschaften unterstützen?

Dr. Ostermann: Patienten wünschen meist keine zahnärztliche Behandlung, aber wenn diese erforderlich ist, sollte sie schnell sowie möglichst komfortabel ab-

laufen und im Ergebnis langfristig beständig sein. Die CEREC-Technologie in Verbindung mit hochwertigen Materialien ermöglicht dies. Dank besonderer Eigenschaften bietet die Hybridkeramik Vorteile wie eine effiziente Verarbeitbarkeit, eine hohe Belastbarkeit und ein antagonistenfrendliches Abrasionsverhalten.

Wie wichtig ist Ihren Patienten die schnelle Versorgung innerhalb einer Sitzung und welches Plus an Geschwindigkeit bringt Ihnen dabei die Hybridkeramik?

Dr. Ostermann: Patienten möchten die Praxis möglichst schnell wieder verlassen, sodass die Chairside-Therapie in einer Sitzung für die meisten ein sehr wichtiges Kriterium ist. Für höhere Belastungen im Seitenzahnbereich wurde bislang häufig hochfeste Glaskeramik eingesetzt, die i.d.R. einen Kristallisationsbrand erfordert und damit oftmals auch eine zweite Sitzung. Die Hybridkeramik bietet hier eine moderne Werkstoffalternative: hoch belastbar und trotzdem schnell zu verarbeiten!

VITA ZAHNFABRIK

H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 562-0
info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Abb. 3: Dr. Dirk Ostermann, Hannover. **Abb. 3a:** Anwendungsbeispiel: Eine insuffiziente Amalgamfüllung. (Quelle: Dr. Dirk Ostermann) **Abb. 3b:** Die eingegliederte Restauration aus VITA ENAMIC. (Quelle: Dr. Dirk Ostermann)



Abb. 3



Abb. 3a



Abb. 3b